

„Berliner Tageblatt“ und „Handels-Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal, Samstags einmal, und „Berliner Tageblatt“ jeden Montag, „Handels-Zeitung“ jeden Mittwoch, „Berliner Tageblatt“ jeden Donnerstag und „Handels-Zeitung“ jeden Freitag das illustrierte Blatt...



Abonnements-Preis durch B. Hoffmann, Vierteljahr 6.00, Halbjahr 11.00, ein Jahr 20.00, Ausland 24.00, Vierteljahr 6.00, Halbjahr 11.00, ein Jahr 20.00, Ausland 24.00...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 595 37. Jahrgang

Sonntag 22. November 1908

Siehe die Illustrierte Halbwochen-Chronik „Der Welt-Spiegel“ Nr. 94.

Politische Wochenschau.

Von Paul Michaelis.

Auch die letzte Woche stand im Zeichen des Kampfes zwischen persönlicher und konstitutioneller Regierung. Wäre der verantwortliche Reichskanzler wirklich der Vertrauensmann des Volkes und des deutschen Reichstages...

Legenheitsgeheimnis, nur andeutungsweise finden, und die deshalb ausgebaut und vervollkommen werden müssen. Bisher ist in dieser Beziehung nichts geschieden; ja der Reichstag ist offiziell von dem Ausgang der Potsdamer Audienz nicht einmal verständigt worden.

Bei der allgemeinen Spannung, mit welcher der Ausgang der Verfassungsfragen erwartet wurde, wirkte es fast als eine Störung, daß in der Zwischenzeit die erste Lesung der Reichsfinanzreform auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt wurde.

Damit darf allerdings nicht gesagt sein, daß nicht auch die Vorlagen der verbündeten Regierung an sich sehr sorgfältig geprüft werden müßten. So unangelegentlich die Forderung einer halben Milliarde neuer Steuern an einmal erscheint, so bedenklich sind die Mittel, durch welche diese Summe aufgebracht werden soll.

Aber Fürst Bülow wird schwerlich selbst den Anspruch erheben wollen, ein großer Finanzminister zu sein. Er hat sich für die Finanzreform nur abgeben müssen, weil er eben der einzige mit Verantwortlichkeit ausgestattete Reichsbeamte ist und deshalb eigentlich alles verstehen muß.

werden, wenn nicht das bürgerliche Leben verfinstern soll. Aber deshalb wird das Verdienst des großen Persönlichen Staatsmannes aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts nicht geringer. Die Zeit ist gekommen, eine ähnliche Erneuerung des Verfassungsgleichens in Preußen wie im Reich zu vollziehen.

Der Grosswesir über die Annexion.

Die Griechen im Balkankampfe.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Die sogenannte „Wohlfahrts-Gesellschaft“, ein konstantinopler Klub in Konstantinopel, überreichte ein Manifest an den Großwesir. Es verlangt u. a., daß es Österreich nicht gelingen fei, die Symphonien der 600.000 Mohammedaner in Bosnien zu erzwingen.

Die griechische Bevölkerung in Pera ist sehr aufgeregt, da ein großer Teil des Festes in Konstantinopel die Verschlimmerung der türkischen Staatsangelegenheit, dessen Vorzug allein die Wähler zur Wahlteilnahme berechtigt, nicht erhalten hätten.

Die Kriegsstimmung in Montenegro.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Das Dementi in der österreichischen Presse, wonach Grenzüberreitungen nicht vorzunehmen seien, und die Meldung von der Gefangennahme eines österreichischen Soldaten unwirksam sei, ist vollkommen unzulässig.